

## KoWa Newsletter November 2008

### Inhaltsverzeichnis

<a href="#">1 Fortsetzung, Wettbewerb und Flexibilisierung.....</a>	<a href="#">2</a>
<a href="#">2 Neue Einblicke in das „System Erde“ .....</a>	<a href="#">3</a>
<a href="#">3 Landnutzung im Zeichen des Klimawandels.....</a>	<a href="#">4</a>
<a href="#">4 „40 Jahre Sonderforschungsbereiche“ .....</a>	<a href="#">4</a>
<a href="#">5 Brasilianische Delegation für Kooperationsprojekt "Wasser" zu Besuch in Deutschland.....</a>	<a href="#">5</a>
<a href="#">6 Science &amp; Technology Fellowship Programme in China.....</a>	<a href="#">5</a>
<a href="#">7 Robert Bosch Stiftung fördert chinesisch-deutsche Forschungsprojekte zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen.....</a>	<a href="#">5</a>
<a href="#">8 5. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit "Forschung für Nachhaltigkeit - Treiber für Innovationen".....</a>	<a href="#">6</a>
<a href="#">9 First Call for Proposals by the ERA-NET CO-REACH: Social Science Collaborative Research between Europe and China.....</a>	<a href="#">6</a>
<a href="#">10 Aufforderung zur Antragstellung für deutsch-argentinische Kooperationsaufenthalte.....</a>	<a href="#">6</a>
<a href="#">11 Biodiversitätsforschung weiter stärken .....</a>	<a href="#">7</a>
<a href="#">12 SFB/Transregio: Wissenschaftlich exzellent, profilbildend, synergiereich .....</a>	<a href="#">8</a>
<a href="#">13 National und international promovieren .....</a>	<a href="#">10</a>
<a href="#">14 BMBF-Ausschreibung „Nachhaltiges Landmanagement“ .....</a>	<a href="#">10</a>

---

Sehr geehrte Abonnettin, sehr geehrter Abonnent,

bedingt durch eine technische Umstellung in unserem Zustellsystem ergab sich leider eine längere Pause. Wir bitten dies zu Entschuldigen.

Ab sofort gibt es wieder regelmäßig den KoWa-Newsletter. Wir freuen uns, Ihnen hiermit die neue Novemberausgabe mit Meldungen aus dem Sommer und Herbst präsentieren zu können.

Wir bedanken uns für Ihre Treue.

Ihr KoWa-Newsletter - Team

## 1 Fortsetzung, Wettbewerb und Flexibilisierung

### Gemeinsame Pressemitteilung von DFG und WR

DFG und Wissenschaftsrat legen Eckpunkte-Papier zur Weiterentwicklung der Exzellenzinitiative vor

Nr. 38

11. Juli 2008

Mit dem heute veröffentlichten Eckpunkte-Papier legen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Wissenschaftsrat erste Überlegungen zur Fortführung und Weiterentwicklung der Exzellenzinitiative vor. Die Wissenschaft hat bewusst diesen frühen Zeitpunkt gewählt, um Denkanstöße zu liefern und ihren Beitrag zur öffentlichen Debatte zu leisten.

Die Kernpunkte des dreiseitigen Eckpunkte-Papiers sind die Vorstellungen der Wissenschaft zur Fortsetzung der Exzellenzinitiative über das Jahr 2011 hinaus in einem weiterhin wettbewerblichen und wissenschaftsgeleiteten Verfahren. DFG und Wissenschaftsrat sprechen sich für die Beibehaltung der drei Förderlinien und die Ermöglichung eines fairen Wettbewerbs zwischen Fortsetzungs- und Neuanträgen aus. Die Wissenschaft schlägt darüber hinaus eine Erhöhung der Gesamtmittel für die nächste Runde um circa 20 bis 30 Prozent, sowie größere Bandbreiten der flexiblen Finanzierungsmöglichkeiten in allen Förderlinien vor.

Die in den Eckpunkten zusammengefassten Überlegungen gehen auf zahlreiche Gespräche mit Universitätsleitungen, Sprecherinnen und Sprechern von Exzellenzclustern und Graduiertenschulen, in der Exzellenzinitiative geförderten und nicht geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministerium für Bildung und Forschung und der zuständigen Länderministerien sowie intensiven Diskussionen in DFG und Wissenschaftsrat zurück.

Zur Erinnerung: Seit dem 19. Oktober 2007 werden 39 Graduiertenschulen, 37 Exzellenzcluster und neun Zukunftskonzepte gefördert. Schon in dieser relativ kurzen Zeit hat sich gezeigt, dass die Exzellenzinitiative für die Profil- und Strukturbildung der Einrichtungen das ist, was eine frische Brise für den Segler bedeuten kann: Rückenwind. Dabei hat sich gezeigt, dass die Exzellenzinitiative nicht nur ein Wettbewerb der Wissenschaft, sondern auch der Verwaltungen und der Gremien der Universitäten geworden ist. Auch die Länder bemühen sich nicht nur um eine wissenschaftsgerechtere Hochschulgesetzgebung, sondern unterstützen die Exzellenzinitiative mit zusätzlichen Maßnahmen.

Es gibt in allen Einrichtungen erste große Erfolge, aber auch Probleme in der Aufbauphase, zum Beispiel bei der Rekrutierung von wissenschaftlichem Personal oder in der Umsetzung der neuen Organisationsformen innerhalb der Universität. Allerdings sind die Erwartungen auf struktureller Ebene bereits übertroffen worden. Die Forschungseinrichtungen arbeiten verstärkt daran, sich zu vernetzen, die Verwaltungsstrukturen zu flexibilisieren, internationaler zu arbeiten und legen stärkeres Gewicht auf Nachwuchsförderung, Gleichstellung und Kooperation. Dies alles sind große Schritte in Richtung einer Modernisierung, die zeigen, dass das gesamte Wissenschaftssystem in Deutschland im Aufbruch ist. Einig sind sich alle Beteiligten, dass die bislang beschlossene fünfjährige Förderung bis zum Jahr 2011 nicht ausreicht, um die neu geschaffenen Strukturen nachhaltig zu etablieren.

### Weitere Informationen

Das Eckpunkte-Papier finden Sie im Internet unter

[www.dfg.de/aktuelles\\_presse/reden\\_stellungnahmen/download/eckpunktepapier\\_080709.pdf](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/download/eckpunktepapier_080709.pdf).

Ansprechpartnerin bei der DFG ist Dr. Eva-Maria Streier,

Tel: 0228 885-2250, E-Mail: [em.streier@dfg.de](mailto:em.streier@dfg.de), mobil: 0172/ 85 12 624 und beim Wissenschaftsrat Dr. Sabine Behrenbeck, Tel.: 0221 3776-263, E-Mail: [behrenbeck@wissenschaftsrat.de](mailto:behrenbeck@wissenschaftsrat.de).

## 2 Neue Einblicke in das „System Erde“

### DFG verleiht Bernd Rendel-Preise 2008 an hervorragenden geowissenschaftlichen Nachwuchs

Nr. 51

26. September 2008

Anerkennung und Ansporn zugleich: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zeichnet eine Nachwuchsforscherin und drei Nachwuchsforscher aus den Geowissenschaften mit dem Bernd Rendel-Preis 2008 aus. Von Schadstoffen in der Atmosphäre bis zu geochemischen Stoffkreisläufen, von der aufschlussreichen Analyse von Werkstoffeigenschaften bis zu neuen Einblicken in den Erdmantel reicht das Spektrum der Forschungen, mit denen sich die vier Preisträger beschäftigen. Sie haben damit bereits in jungen Jahren wichtige und originelle Beiträge zur geologischen Grundlagenforschung geleistet.

Der mit je 2000 Euro dotierte Bernd Rendel-Preis soll den jungen diplomierten, aber zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht promovierten Preisträgern die Teilnahme an internationalen Kongressen und Tagungen ermöglichen. Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erhalten den Preis für herausragende Diplomarbeiten, laufende Dissertationen oder andere Forschungsarbeiten.

Die Preise werden am 30. September im Rahmen der Tagung GEO 2008 in Aachen verliehen.

Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger sind:

#### **Dr. des., Dipl.-Geol. Eva Lehndorff (31), Universität zu Köln**

Eva Lehndorff arbeitet in der Umweltgeochemie. Die Luftqualität im Ballungsraum Köln untersuchte sie in ihrer im Mai 2008 abgeschlossenen Promotion anhand der Nadeln der Schwarzkiefer. Das so genannte Biomonitoring atmosphärischer Schadstoffe setzt eine breite Datenbasis sowie den Einsatz verschiedener Analysemethoden voraus. Durch ihre anspruchsvolle Diplomarbeit, die bereits den Verteilungsmustern und Quellen von Luftschadstoffen im Großraum Köln nachging, hatte Lehndorff dafür den Grundstein gelegt.

#### **Dipl.-Geoökol. Miguel D. Mahecha (29), Max-Planck-Institut für Biogeochemie, Jena**

Miguel D. Mahecha absolvierte sein Studium der Geoökologie in Bayreuth und an der University of Exeter. Nach seinem Diplomabschluss 2006 wechselte er ans Jenaer Max-Planck-Institut für Biogeochemie; derzeit promoviert er am Department Umweltwissenschaften der ETH Zürich. In seiner Dissertation versucht er moderne Methoden und Modelle, zum Beispiel aus der Künstlichen Intelligenz, für das Verständnis globaler biogeochemischer Kreisläufe fruchtbar zu machen. So sollen die viel diskutierten Treibhausgas-Austauschprozesse zwischen den Ökosystemen der Erde und der Atmosphäre besser verstanden werden.

#### **Dipl.-Min. Volker Presser (26), Universität Tübingen**

Nach nur zehn Semestern und mit sehr gutem Erfolg schloss Volker Presser sein Studium der Geowissenschaften und der Mineralogie in Tübingen ab. Materialwissenschaftlich-technisch besonders interessiert, beschäftigte er sich in seiner ambitionierten Diplomarbeit unter anderem mit den Oberflächeneigenschaften und dem Oxidationsverhalten des keramischen Werkstoffs Siliciumcarbid (SiC), der auch industriell genutzt wird. Im Rahmen seines Promotionsstudiums ist er seit März 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem DFG-geförderten Forschungsprojekt, das sich einer typischen Beanspruchung von SiC-Keramiken widmet – und damit auch aufschlussreich für industrielle Anwendungen ist.

#### **Dr. des. Dipl.-Min. Arno Rohrbach (32), Universität Bonn**

Arno Rohrbach schloss sein zügig an der Universität Münster absolviertes Studium der Mineralogie 2003 mit dem Diplom ab. Als Diplomand analysierte er zunächst vulkanisches Gestein (Piriten) von den pazifischen Salomonen-Inseln. Als Doktorand war er an den Universitäten Münster und Bonn tätig und nutzte die Möglichkeiten von „Hochdruck-Experimenten“, bei denen die Druck- und Temperaturbedingungen des Erdmantels bis in eine Tiefe von 450 Kilometern simuliert werden. Wie sich steigender Druck auf Minerale des Erdreichs auswirkt, studierte er in seiner inzwischen fertig gestellten

Dissertation, die neue Einblicke in die Geochemie des Erdmantels ermöglicht.

Der Bernd Rendel-Preis wird seit 2002 verliehen. Er erinnert an den früh verstorbenen Geologiestudenten Bernd Rendel, dessen Angehörige eine Stiftung gleichen Namens ins Leben riefen, die jährlich die Mittel für die Auslobung und Vergabe des Preises bereitstellt.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zum [www.dfg.de/aktuelles\\_presse/preise/rendel\\_preis/index.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/preise/rendel_preis/index.html) Bernd Rendel-Preis sowie zu den diesjährigen Preisträgern finden Sie im Internet unter .

Ansprechpartner in der DFG-Geschäftsstelle ist Dr. Sören Dürr, Gruppe Physik, Mathematik und Geowissenschaften, Tel. +49 228 885-2328; [Soeren.Duerr@dfg.de](mailto:Soeren.Duerr@dfg.de)

### **3 Landnutzung im Zeichen des Klimawandels**

DFG-aktuell Nr. 10

Die künftige Nutzung der weltweiten Landoberflächen und ihrer natürlichen Ressourcen im Zeichen des Klimawandels – das ist das Thema einer hochkarätigen deutsch-amerikanischen Wissenschaftlerkonferenz, die die DFG, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die National Science Foundation (NSF) in dieser Woche in Berlin veranstalten. Zu dem Treffen mit dem Titel „Tough Choices – Land Use under a Changing Climate“ kommen am Donnerstag und Freitag, dem 2. und 3. Oktober, mehr als 80 Forscherinnen und Forscher verschiedenster Disziplinen aus den USA und Deutschland zusammen. In Vorträgen, Fallstudien und Workshops wollen die Fachvertreter aus den Geo- und Agrarwissenschaften, aus Klima- und Wasserforschung sowie aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erste Forschungsergebnisse diskutieren und die Möglichkeiten gemeinsamer Forschungsprojekte ausloten – zu einem Thema, das ebenso weitreichend wie bislang wenig erforscht ist.

[Pressemitteilung](#)

### **4 „40 Jahre Sonderforschungsbereiche“**

DFG-aktuell Nr. 10

Seit ihrer Einführung vor 40 Jahren gelten die Sonderforschungsbereiche (SFB) der DFG als Schrittmacher für die deutsche Forschung. Eine im September erschienene Beilage zur Deutschen Universitäts-Zeitung DUZ stellt das Programm samt Neuerungen wie Transferprojekte, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit oder die Integration von Graduiertenkollegmodulen vor.

Zusätzlich im Heft:

ein Interview mit dem DFG-Präsidenten Professor Matthias Kleiner, ein Gastbeitrag des Vorsitzenden des Wissenschaftsrates, Professor Peter Strohschneider, ein Rückblick von Dr. Axel Streiter, einen der Pioniere des Programms, sowie ein Informationsteil für die Planung eines erfolgreichen Antrags.

Die Beilage „40 Jahre Sonderforschungsbereiche“ zum [Download](#)

## **5 Brazilianische Delegation für Kooperationsprojekt "Wasser" zu Besuch in Deutschland**

01.07.2008 / Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung- UFZ Leipzig

Brasilianische und deutsche Forscher diskutieren Anfang Juli die Nachhaltigkeit der Wasserversorgung in der Großregion Brasília.

Ähnlich den Metropolen Río de Janeiro und Sao Paulo verzeichnet auch die Region der brasilianischen Hauptstadt ein rasantes Bevölkerungswachstum sowie steigende Energie-, Nahrungsmittel- und Wassernachfrage. Zudem werden in den kommenden Jahren ausgedehnte Dürreperioden sowie Überschwemmungen nach Starkregen durch den Klimawandel erwartet.

<http://idw-online.de/pages/de/news268383>

## **6 Science & Technology Fellowship Programme in China**

Newsletter Nr. 10877 / 1

2. Juli 2008

Abstract:

Das neu aufgelegte Programm ermöglicht jungen Wissenschaftlern die einzigartige Möglichkeit ein 6-monatiges chinesisches Kultur- und Sprachtraining in Peking sowie einen 18-monatigen Forschungsaufenthalt an einer chinesischen Gasteinrichtung zu absolvieren.

Bewerben können sich Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachrichtungen, die jedoch Angehörige eines EU Mitgliedstaates sein und über einen Masterabschluss und mind. 2 Jahre Forschungserfahrung oder eine Promotion verfügen müssen. Idealerweise sollte das Forschungsprojekt des Antragstellers ein Forschungsfeld betreffen, auf dem eine EU-China Kooperation potentiell möglich wäre oder sogar bereits besteht.

Das Fellowship beinhaltet:

- eine flat rate monthly living allowance von ca. 1800 EUR;
- eine single flat rate installation allowance ca. 1800 EUR;
- eine Reisekostenpauschale für 2 Reisen im Gesamtwert von je 1500 EUR;
- die Erstattung von Konferenzgebühren bis zu 2500 EUR.

Anmeldeschluss ist der 5. September 2008.

Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.euchinastf.eu/>

Referenz: Europäische Kommission

## **7 Robert Bosch Stiftung fördert chinesisch-deutsche Forschungsprojekte zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen**

14.Juli 2008

"Sustainable Partners - Partners for Sustainability" heißt ein Programm der Robert Bosch Stiftung, das chinesisch-deutsche Forschungsteams im Bereich der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen mit bis zu 80.000 Euro unterstützt.

<http://idw-online.de/pages/de/news270523>

## **8 5. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit "Forschung für Nachhaltigkeit - Treiber für Innovationen"**

14.Juli 2008

Vom 23. bis 25. September 2008 findet das 5. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit "Forschung für Nachhaltigkeit - Treiber für Innovationen" im erwerk, Berlin, statt. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Annette Schavan wird die internationale Veranstaltung zur Stärkung der Zusammenarbeit von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft eröffnen. Ein Programmschwerpunkt des Forums ist der "12. European Roundtable on Sustainable Consumption and Production (erscp2008)", der im Rahmen der ...

<http://idw-online.de/pages/de/news270480>

## **9 First Call for Proposals by the ERA-NET CO-REACH: Social Science Collaborative Research between Europe and China**

DFG – aktuell, Nr. 9, September 2008

CO-REACH (Coordination of Research between Europe and China) is a network of 16 European S&T policy and funding organisations involved in promoting research cooperation with China. It is supported by the European Commission as an ERA-NET Coordination Action. The network is intended to improve coherence and synergy in Europe's S&T relations with China. One way it will achieve this is by launching a multilateral research funding programme: the CO-REACH Social Science Collaborative Research Programme between Europe and China.

[Ausschreibung](#)

## **10 Aufforderung zur Antragstellung für deutsch-argentinische Kooperationsaufenthalte**

DFG – aktuell, Nr. 9, September 2008

Auf Basis des Abkommens zwischen der DFG und dem Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas (CONICET) können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Anträge für Kooperationsaufenthalte stellen. Die Anträge sollten sowohl bei der DFG als auch bei CONICET nach den jeweils gültigen Richtlinien eingereicht werden. Auf deutscher Seite können alle Forscherinnen und Forscher einen Antrag stellen, die nach den Regeln der DFG antragsberechtigt sind. Der argentinische Partner muss als Kooperationspartner im DFG-Antrag benannt und der wissenschaftliche Mehrwert der Zusammenarbeit verdeutlicht werden. Für das Antrags- und Begutachtungsverfahren sowie für die Kostenstellen gelten die Richtlinien der DFG.

[Ausschreibung](#)

## **11 Biodiversitätsforschung weiter stärken**

**Neue Senatskommission der DFG soll Projekte vernetzen und Politik beraten**

Nr. 58

23. Oktober 2008

Biodiversität ist die Grundlage unseres Lebens und sorgt für die Sicherung von Nahrung, Trinkwasser und stabilen Lebensräumen. Derzeit steckt die Artenvielfalt jedoch in einer Krise: Der weltweit zunehmende Verlust an Arten führt zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Umwelt und gefährdet die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme und ihre Dienstleistungen. Um die Rolle der Biodiversität besser verstehen und Maßnahmen zu ihrem Schutz ergreifen zu können, müssen ihre Grundlagen umfassend erforscht werden. Dies erfordert die Kooperation und Koordination vieler Disziplinen und Forschungsansätze. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat jetzt eine Senatskommission eingerichtet, die die Biodiversitätsforschung in Deutschland besser vernetzen und ihre Position international stärken soll.

Die Biodiversitätsforschung ist in Deutschland nicht als selbstständige Einzeldisziplin organisiert, sondern erstreckt sich auf viele Fachgebiete, die bislang wenig miteinander kooperieren. Die Senatskommission, die für sechs Jahre eingerichtet wird, soll dem jungen Wissenschaftszweig die Möglichkeit geben, sich selbst zu organisieren und Lösungen für die brennenden Probleme des Fachgebietes zu finden. Die Kommission soll auch eine Plattform für die Koordination der großen DFG-geförderten Forschungsverbände in der Biodiversitätsforschung schaffen. Sie hat zudem die Aufgabe, Wissenschaft und Politik zu beraten und die deutsche Biodiversitätsforschung in internationalen Netzwerken und Verbänden zu vertreten. Darüber hinaus wird sie die Forschungsinfrastruktur im Blick haben und Maßnahmen zur Verbesserung empfehlen und unterstützen.

Mit der Einrichtung der Senatskommission führt die DFG ihre Bemühungen zur Stärkung der Biodiversitätsforschung fort. So fördert die DFG seit vielen Jahren Grundlagenforschung auf diesem Gebiet. Das Themenspektrum reicht dabei von der Erfassung der vorhandenen Vielfalt über die Untersuchung der Funktionen von Biodiversität bis zum Verständnis der Artenvielfalt als Ergebnis einer andauernden Evolution. Neben zahlreichen Einzelprojekten fördert die DFG mehrere große Forschungsverbände, darunter die sogenannten Biodiversitätsexploratorien, ein bislang einzigartiges Projekt, das die Infrastruktur für fachübergreifende, langfristige Arbeiten zur Ökosystemforschung schafft.

Die Arbeit der Exploratorien und sieben weiterer größerer Forschungsvorhaben werden in der Broschüre „Biodiversität in der Forschung“ vorgestellt, die die DFG anlässlich der 9. Vertragsstaatenkonferenz zum Artenschutz im Frühjahr 2008 in Bonn herausgegeben hat. Sie zeigt die Vielfalt der Fragestellungen und methodischen Ansätze in der Biodiversitätsforschung und benennt Aufgaben für die Zukunft. Die Broschüre wurde im September 2008 im Rahmen eines Parlamentarischen Abends der DFG zur Biodiversitätsforschung präsentiert, bei dem die Wissenschaft ihre Arbeit vorgestellt und Handlungsempfehlungen für die Politik formuliert hat. Eine Empfehlung betrifft die Aufnahme der Grundlagenforschung in die Agenda des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, die Convention on Biological Diversity (CBD).

Die CBD wurde 1992 als völkerrechtliches Abkommen in Rio de Janeiro unterzeichnet, Deutschland trat 1994 als Vertragspartei bei. Das Abkommen hat zum Ziel, die biologische Vielfalt zu erhalten, ihre Bestandteile nachhaltig zu nutzen und eine gerechte Aufteilung der Vorteile daraus zu erreichen. Diese Ziele gelten auch für die Forschung. Dabei ist es wichtig, dass Forschungsprojekte zur Biodiversität auch in Zukunft in der ganzen Welt durchgeführt werden können. Der Zugang zu den dafür notwendigen biologischen Ressourcen ist in der CBD geregelt, und die DFG bemüht sich darum, dass die Ausgestaltung dieser Regeln im Sinne der Grundlagenforschung erfolgt. Um die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Planung und Antragsvorbereitung von CBD-relevanten Forschungsprojekten zu unterstützen, hat die DFG entsprechende Hinweise erarbeitet.

Weitere Informationen:

Informationen zur Senatskommission für Biodiversitätsforschung sind abrufbar unter [www.dfg.de/dfg\\_im\\_profil/struktur/gremien/senat/kommissionen\\_ausschuesse/senatskommission\\_biodiversitaet/index.html](http://www.dfg.de/dfg_im_profil/struktur/gremien/senat/kommissionen_ausschuesse/senatskommission_biodiversitaet/index.html).

Die Broschüre „Biodiversität in der Forschung“ kann bei der DFG angefordert werden unter +49 228 885-2109 oder [michael.hoenscheid@dfg.de](mailto:michael.hoenscheid@dfg.de). Als PDF ist die Broschüre verfügbar unter [www.dfg.de/aktuelles\\_presse/publikationen/verzeichnis/download/biodiversitaet\\_dt.pdf](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/publikationen/verzeichnis/download/biodiversitaet_dt.pdf).

Informationen zum Parlamentarischen Abend sind abrufbar unter

[www.dfg.de/aktuelles\\_presse/ausstellungen\\_veranstaltungen/berichte/2008/biodiversitaet.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/ausstellungen_veranstaltungen/berichte/2008/biodiversitaet.html).

Hinweise für die Antragsvorbereitung für Forschungsprojekte, die unter die CBD fallen, sind abrufbar unter [www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1\\_021.pdf](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_021.pdf).

Ansprechpartnerin bei der DFG für Fragen zur Biodiversitätsforschung ist Dr. Roswitha Schönwitz, Tel.: +49 228 885-2362, [roswitha.schoenwitz@dfg.de](mailto:roswitha.schoenwitz@dfg.de).

## **12 SFB/Transregio: Wissenschaftlich exzellent, profilbildend, synergereich**

### **DFG-Fördervariante zum Ende ihrer Pilotphase evaluiert**

Nr. 60

31. Oktober 2008

Sie sollen zu einem Forschungsthema die besten Arbeitsgruppen aus ganz Deutschland zusammenbringen und durch die enge Kooperation mehrerer Standorte ein Höchstmaß an wissenschaftlicher Exzellenz erzielen: Mit diesem hohen Anspruch fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 1999 sogenannte SFB/Transregio. Als Variante der klassischen DFG-Sonderforschungsbereiche bieten die SFB/Transregio mehreren Hochschulen die Möglichkeit, sich an einem übergreifenden Forschungsprojekt zu beteiligen – vorausgesetzt, sie alle erfüllen die qualitativen und strukturellen Anforderungen und tragen in gleicher Weise zum Forschungsziel bei. Am Ende seiner zehnjährigen Pilotphase wurde dieses Förderverfahren nun von einer unabhängigen Agentur evaluiert. Ergebnis: Die SFB/Transregio haben viele der in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Auch für die Weiterentwicklung des Förderinstruments gibt der jetzt vorgelegte Evaluationsbericht wertvolle Hinweise.

„Die Programmvariante SFB/Transregio leistet einen Beitrag zur Profilbildung an den antragstellenden Hochschulen, fördert wissenschaftliche Exzellenz und schafft Synergien durch die standortübergreifende Zusammenarbeit der beteiligten Gruppen“, heißt es in dem Abschlussbericht der österreichischen Forschungs- und Beratungsgesellschaft Technopolis, der jetzt in Bonn der DFG übergeben und veröffentlicht wurde. Das in Wien ansässige Unternehmen hatte für seine Studie umfangreiche Förderunterlagen und -daten für den Zeitraum von 1999 bis 2007 ausgewertet und zusätzlich zahlreiche Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in SFB/Transregio-Projekten sowie mit Gutachterinnen und Gutachtern, Gremienmitgliedern und Hochschulleitungen geführt. Auf dieser Grundlage entstand eine detaillierte Analyse des Förderverfahrens, in dem die DFG bis 2007 insgesamt 37 Einrichtungs- und 11 Fortsetzungsanträge von 48 Hochschulen mit 339 Millionen Euro gefördert hat.

Ausführlich thematisiert der Evaluationsbericht das Verhältnis zwischen den SFB/Transregio und den klassischen Sonderforschungsbereichen, die in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag feiern. Beide Programme werden aus demselben Förderetat der DFG finanziert und stehen damit im direkten Wettbewerb zueinander. Die Evaluation kommt zu dem Ergebnis, dass mit den SFB/Transregio ein „Mehrwert“ im Vergleich zu den Sonderforschungsbereichen geschaffen werden konnte. SFB/Transregio weisen demnach nicht nur ein „zumindest ebenbürtiges wissenschaftliches Niveau“ auf. Die Zusammenarbeit über Standorte hinweg ermöglicht vielmehr „wissenschaftlich fokussierte, kooperationsintensive und besonders qualitätsorientierte Sonderforschungsbereiche, deren volles Potenzial an einem einzelnen Standort in vielen Fällen nicht erreicht werden könnte“, betont das Evaluationsteam von Technopolis. Die Analyse zeigt auch, dass SFB/Transregio im Durchschnitt fachlich etwas fokussierter aufgestellt sind als klassische Sonderforschungsbereiche. Kleinere Fachgebiete sind mit einem etwas größeren Anteil an SFB/Transregio beteiligt.

Für die beteiligten Standorte sind die SFB/Transregio zu einem wichtigen Element der wissenschaftlichen Profilbildung und Schwerpunktsetzung geworden. Gerade in diesen Punkten stellt die DFG besonders hohe



Anforderungen an jede einzelne antragstellende Hochschule. Der struktur- und profilbildende Charakter unterscheidet die SFB/Transregio auch deutlich von anderen Förderinstrumenten wie etwa den Schwerpunktprogrammen oder den Forschergruppen, mit denen die DFG ebenfalls die wissenschaftliche Zusammenarbeit über mehrere Standorte hinweg fördert. Die Erwartung, dass dieses Förderformat von kleineren Hochschulen besonders intensiv genutzt werden könnte, hat sich allerdings nicht bestätigt.

Nicht zuletzt zeichnen sich die SFB/Transregio durch sehr gute Bedingungen für die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus. Hierzu stellt der Evaluationsbericht fest: „SFB/Transregio bieten eine inspirierende und herausfordernde Arbeitsumgebung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die positiven Effekte betreffend die Nachwuchsförderung scheinen über jene hinauszugehen, die von klassischen Sonderforschungsbereichen erwartet werden. Über gemeinsame Seminare, Besuche und Austausch über Standorte hinweg ergeben sich für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler intensive Kontakte, die außerhalb eines SFB/Transregio kaum oder nur mit größerem Aufwand zu erreichen wären.“

Für die DFG als größte Forschungsförderorganisation in Deutschland ist die Evaluation der SFB/Transregio eine wichtige Grundlage, auf der im kommenden Jahr über eine Fortsetzung und Weiterentwicklung der Fördervariante entschieden werden soll. „Der Evaluationsbericht zeigt deutlich, welche erfreuliche Entwicklung die SFB/Transregio genommen haben“, kommentiert DFG-Präsident Professor Matthias Kleiner die nun vorgelegten Ergebnisse. Aus Sicht Kleiners besticht das standortübergreifende Modell vor allem dadurch, „dass jeder Standort einen unverzichtbaren Beitrag auf außerordentlich hohem Niveau leistet und leisten muss“, was zu besonderen Synergie-Effekten führe. „Ich persönlich bin sehr zuversichtlich, dass wir die SFB/Transregio weiter ausbauen können“, so der DFG-Präsident. Bei den anstehenden Beratungen in den DFG-Gremien werden nun strategische Überlegungen zum Stellenwert der SFB/Transregio für die Hochschulen, zur Beteiligung kleinerer Hochschulen und kleinerer Fächer, zur Zahl der Standorte und zum Verhältnis zu anderen Förderverfahren eine wichtige Rolle spielen. Oberstes Ziel wird es sein, das Förderangebot der DFG bedarfsgerecht weiter zu verbessern.

Weiterführende Informationen

Der Evaluationsbericht zu den SFB/Transregio findet sich unter:

[www.dfg.de/aktuelles\\_presse/publikationen/verzeichnis/download/evaluation\\_sfb\\_transregio\\_081029.pdf](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/publikationen/verzeichnis/download/evaluation_sfb_transregio_081029.pdf)

Ausführliche Angaben zu allen geförderten SFB/Transregio stehen unter:

[www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte\\_programme/sonderforschungsbereiche/liste/tr\\_gesamt.html](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/sonderforschungsbereiche/liste/tr_gesamt.html)

Über die klassischen Sonderforschungsbereiche, die in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag feiern, und die SFB/Transregio als eine Programmvariante informiert auch eine Sonderbeilage zum DUZ-Magazin vom September 2008. Das komplette Heft findet sich im Internet unter:

[www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte\\_programme/sonderforschungsbereiche/download/spektrum\\_beiheft\\_sfb\\_0809.pdf](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/sonderforschungsbereiche/download/spektrum_beiheft_sfb_0809.pdf)

Ansprechpartnerin in der DFG-Geschäftsstelle ist Dr. Regina Nickel, Gruppe Sonderforschungsbereiche, Forschungszentren und Exzellenzcluster, Tel. +49 228 885-2556, [Regina.Nickel@dfg.de](mailto:Regina.Nickel@dfg.de).

## **13 National und international promovieren**

### **DFG richtet 13 weitere Graduiertenkollegs ein**

Nr. 62

11. November 2008

Neben den 13 Neueinrichtungen – die zunächst viereinhalb Jahre gefördert werden – beschloss der Bewilligungsausschuss auch die Fortsetzung von 17 Graduiertenkollegs für eine weitere Periode. Damit fördert die DFG nun insgesamt 247 Graduiertenkollegs, von denen 64 Internationale Graduiertenkollegs sind.

Die neue für die Wasserforschung relevante Graduiertenkolleg im Einzelnen:

Mit Gebirgen als Trinkwasserreservoir befasst sich das Internationale Graduiertenkolleg „Ökologische Heterogenität in komplexem Gelände“ der Universität Bayreuth und der Kangwon National University Korea. Die deutschen und koreanischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen unterschiedliche Parameter der Gebirgslandschaften, die für mehr als die Hälfte der Menschheit Trinkwasser liefern. Mit den daraus erstellbaren Modellierungen wollen sie den Zusammenhang von sozioökonomischen und ökologischen Aspekten bei der Sicherung von Trinkwasserverteilung und Landnutzung besser verstehen. (Sprecherhochschule: Universität Bayreuth; Sprecher: Professor Dr. John Tenhunen; Kooperationspartner: Kangwon National University Korea)

## **14 BMBF-Ausschreibung „Nachhaltiges Landmanagement“**

das BMBF hat nun die Ausschreibung für die von der NKGCF lancierte Forschungsinitiative "Umgang mit dem Klimawandel - Landnutzung im Spannungsfeld von Ressourcenschutz, Nahrungs- und Energienachfrage" unter der Fördermaßnahme "Nachhaltiges Landmanagement" auf ihren Webseiten veröffentlicht:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/13138.php>